

Volksinitiative in Planung

Hochbegabte gehen vergessen

Tausende von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz gelten als besonders intelligent: Sie haben einen IQ von 125 oder höher. Im Bildungsbericht 2023 kommen sie aber kaum vor. Der Bericht, der von Bund und Kantonen in Auftrag gegeben wird, erscheint alle vier Jahre und soll einen Überblick über das Bildungssystem über alle Bildungsstufen hinweg verschaffen.

Begabtenförderung wird lediglich im Abschnitt über Gymnasien kurz erwähnt. Dort heisst es, dass neben «Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen» auch jene mit «besonderen Begabungen» gefördert werden sollten.

Der Verein für Bildungsgerechtigkeit setzt sich für die Bedürfnisse von hochbegabten Kindern und Jugendlichen ein. In einer Stellungnahme, die

dieser Zeitung vorliegt, übt er Kritik: «Was ist mit den zirka 49 000 Schulkindern mit hohem kognitivem Potenzial?», fragen die Verfasser des Schreibens. Es handle sich um «Kinder und Jugendliche, die sich auf die Schule gefreut haben, die nach kurzer oder längerer Zeit die schulische Unterforderung aber nicht mehr ertragen können».

Als Folge der Unterforderung würden diese Kinder «Verlust der Lern- und Leistungsmotivation, depressive Verstimmungen und psychosomatische Beschwerden» aufweisen. Auch Schulpflichterhebung komme vor.

Dass das Thema Begabtenförderung einzig im Zusammenhang mit dem Gymnasium erwähnt wird, finden die Verfasser des Schreibens besonders stossend. Dies, weil Förderung in den ersten Jahren «mindest-

ens so wichtig, wenn nicht noch wichtiger» sei.

Förderung sei deshalb so wichtig, weil die Symptome in der Regel schnell verschwinden würden, sobald die Unterforderung beendet werden könne. Deshalb fordert der Verein in seinem Schreiben, dass die «Verantwortung für die Kinder und Jugendlichen mit hohem kognitivem Potenzial besser wahrgenommen wird».

Vonseiten der Studienautoren heisst es, dass man «nur vorhandene Statistiken auswerten» könne. Zu Hochbegabung gibt es keine Statistik. Deshalb habe man im Bildungsbericht nicht mehr zum Thema schreiben können. Einen Forschungsauftrag gebe es nicht.

Das erstaunt. Denn in der Schweiz sind nicht wenige betroffen: Schätzungsweise

5%

So hoch ist der Anteil der Bevölkerung, der einen IQ von 125 oder mehr hat. In der Schweiz sind darunter 49 000 Kinder.

49 000 Kinder und Jugendliche haben einen IQ von 125 oder mehr. Ab diesem Wert spricht man von einem «hohen kognitiven Potenzial». Einen solchen IQ erreichen rund 5 Prozent der Bevölkerung. Einen von 130 oder mehr – ab dann spricht man von Hochbegabung – gar nur etwa 2 Prozent.

Der Verein für Bildungsgerechtigkeit will mit einer Initiative nun dafür sorgen, dass Schülerinnen und Schüler mit hohem kognitivem Potenzial an öffentlichen Schulen mehr Unterstützung erhalten. Artikel 62 der Bundesverfassung soll entsprechend ergänzt werden. Im Verein engagieren sich unter anderem Fachpersonen, betroffene Eltern und Interessierte aus zehn Kantonen. Die Initiative soll 2025 eingereicht werden. Sara Belgerl